

23. Oktober 2024

**Postulat**

von Reto Brüesch (SVP)  
und Karen Hug (AL)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie er sich dafür einsetzen kann, dass die Gebäude auf dem Areal des Kinderspitals an der Steinwiesstrasse auch nach dem Wegzug des Kinderspitals (Kispi) in die Lengg erhalten bleiben und alternative Nutzungsformen wie z.B. Alterswohnungen und Zusatzleistungen im Bereich Altersstrategie darin untergebracht werden können.

**Begründung:**

Die Planung des neuen Kinderspital in der Lengg läuft nun schon über 20 Jahre. Anfang November 2024 wird der Betrieb am neuen Standort aufgenommen. All dies tönt positiv. Nur was geschieht mit dem ehemaligen Kinderspital an der Steinwiesenstrasse. Vor 5 Jahren wollte der Regierungsrat das Zentrum für Zahnmedizin von der Plattenstrasse neu in einen Neubau als «Solitär» auf dem Areal des Kispi platzieren und dabei weitere Teile des Kispi abbrechen, obschon gar nicht mehr Platz erschaffen wird und die Kostenschätzung vom Wettbewerb von CHF 200 Mio. auf nun gegen CHF 400 Mio. veranschlagt werden. In Zeiten der Nachhaltigkeit und Platzoptimierung sollte dieses Projekt nochmals überdacht werden.

Daher sollte sich der Stadtrat dafür einsetzen in der Nähe des Universitätsspital und der Uni in den ehemaligen Gebäuden des Kinderspitals zusammen mit dem Kanton eine Lösung zu finden, welche nicht in erster Linie graue Energie vernichtet und viel kostet, sondern behutsam mit der Bausubstanz umgegangen wird.

Wo einst Kinder gepflegt wurden, können sich auch Menschen im Alter wohl fühlen. In der Altersstrategie des Stadt Zürich wird auch ein Fokus auf zentrumsnahe Gebiete gelegt.

In den bestehenden Gebäuden des Kispi in der Nähe des Unispitals könnten Dienstleistungen für den Altersbereich erschaffen werden und ausgewählte Gebäude davon könnten auch als Alterswohnungen genutzt werden.

Durch den Wegzug des Kinderspitals sollten Teile des Areals wieder für die Quartierbevölkerung zugänglich sein.

